

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

68 (21.3.1894) Abendzeitung

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich 1.80 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Petitzeile 20 Pfg. (Total-Inserate billiger) die Kleinzeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 14555.

28. Dezember 1893 notariell beglaubigt.

(Kleine Presse).

Garantierte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruher Str. 27.

Notationsdruck.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen u. lokalen Teil Albert Herzog.

für den Inseraten-Teil H. Rinderpacher sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 68.

Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Mittwoch, den 21. März 1894.

Telephon-Nr. 86.

10. Jahrgang.

Mit und bei Kronprinz Rudolf von Oesterreich.

Von Prof. Dr. S. Brugsch-Pascha.

(Nachdruck verboten.)

III.

Bei schönem Wetter unterließ es der Kronprinz selten, in einem englischen Wagen mit mir Ausflüge in der Nähe von Prag zu unternehmen und mir die Umgebung der Stadt zu zeigen. Einmal wurde eine Eisenbahnfahrt angetreten, an der sich gleichfalls die Frau Kronprinzessin beteiligte, um die berühmte Gründung Stronsbergs traugigen Andenkens in Böhmen an Ort und Stelle in Augenschein zu nehmen und die letzten Reste eines unglaublichen Schwindelwerkes zu bewundern. Mit größter Heiterkeit machte mich der Kronprinz auf die Fahrpläne im Gemäuer des Speisesaales aufmerksam, welche einst dazu dienten, Weinflaschen von außen nach innen zu befördern, um die Diener zu verhindern, nach aufgehobener Tafel Zeugen der geführten Unterhaltung zu sein.

Während meines Aufenthalts in Prag hatte ich zugleich die Gelegenheit, einen ausgezeichneten Maler kennen zu lernen, der seit einiger Zeit im Schlosse des Grafen einquartiert war, um das Bildnis der Frau Kronprinzessin in Lebensgröße auszuführen. Ich habe es nach seiner Vollendung gesehen und kann versichern, daß die Farben in Wahrheit und Dichtung Großartiges geleistet hatten. Zufällig hatte sich der Künstler in Folge eines Sturzes zu Bette legen müssen, und der Kronprinz übernahm es selber, mich ihm in seiner Kammer im dritten Stocke vorzustellen. Ich fand einen langbärtigen bildschönen Mann in den Fünfzigern, welcher sich mit einer Anzahl von Büchern umgeben hatte, deren Inhalt philosophische Systeme oder Abhandlungen betraf. Der Maler, der seitdem verstorben ist, war ein weltbekannter Meister, dessen Namen Canon ein Pseudonym ist, da der Träger seinen wirklichen Namen aufgegeben hatte. Die Gründe dafür setzte er mir in einer langen Erzählung auseinander, die damit endete, daß er sich der Philosophie in die Arme geworfen habe, um allen ferneren Aufsetzungen zu entgehen. Als ich dem Kronprinzen später das Gehörte wieder erzählte, fand seine Heiterkeit kein Ende. „Ja, ja,“ sagte er lachend, „die Weiber haben dem übel mitgespielt!“

In den späteren Jahren hatte ich öfters Gelegenheit, den Kronprinzen wiederzusehen, unter anderem auch in Berlin, wohin er sich zum Besuche des kaiserlichen Hofes begeben hatte. Er wohnte im königlichen Schlosse, und trotz seiner knapp zugemessenen Zeit empfing er mich wie einen alten Freund, den man aufrichtig lieb hat und dem man selbst das Opfer der Zeit zu schenken nicht ansteht. Der Kronprinz war ein ausgezeichnete Beobachter; es

konnte nicht fehlen, daß auch das Berliner Leben in ihm Eindrucke hervorgerufen hatte, die er mir mitzutheilen sich beeilte. Es war das letzte Mal, daß ich dem Kronprinzen gegenüber stand. Meine Reise mit dem Prinzen Friedrich Karl nach dem Morgenlande und später meine zeitweilige Verletzung nach Teheran in Persien herabten mich des Glückes, den Kronprinzen von Oesterreich von neuem zu sehen oder mit ihm den Briefwechsel fortzusetzen. Die Schriftstücke, welche von seiner Hand geschrieben, sich in meinem Besitze befinden, haben für mich den Werth von Reliquien, da sie mich an eine der liebsten Persönlichkeiten fürstlichen Persönlichkeiten erinnern, mit denen ich je in Verkehr getreten bin und dessen Ende auf mich einen unansprechlich traurigen Eindruck hervorgerufen hat. Die Kenntnisse, die Klugheit, der Fleiß und die Energie des verstorbenen Fürsten, verbunden mit seinem angeborenen Sinn für das Einfache und Natürliche, ließen die schönsten Hoffnungen für die Zukunft seiner Länder spritzen, deren Bevölkerung ein so reges Interesse in ihm hervorgerufen hatte, daß er ein ebenso begabenes wie umfangreiches Werk darüber ins Leben rief. Leider hat ein grausames Schicksal alle Hoffnungen, die sich an das Dasein des jungen Fürsten knüpften, zerstört.

Aus Baden.

Der Staats-Anzeiger für das Großherzogthum Baden Nr. 5 veröffentlicht unmittelbare allerhöchste Entschlüsse des S. R. H. des Großherzogs: Verleihung von Orden und Medaillen. Erlaubnis zur Annahme fremder Orden und Ehrenzeichen. Dienstnachrichten. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts; die Befehle von Gerichtsvollziehern betreffend; die Aenderung von Familiennamen betreffend; des Ministeriums des Innern: die Entschädigung für auf polizeiliche Anordnung getödtete und an Mißbrauch gefallene Thiere, hier die Festsetzung der Umlagen zum Ersatz der Entschädigungen betreffend; die Wertmeisterprüfung betreffend; die Beiträge für die land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung betreffend; die Errichtung einer Apotheke in Schönau betreffend; des Ministeriums der Finanzen: die Ausreichung neuer Zinscheine zu den Schulverschreibungen der Reichsanleihen vom Jahre 1878 und 1885 betreffend; den Vollzug der Gehaltsordnung betreffend. Dienst-erlebigung. Todesfall.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 19. März. Die elf zur Zeit den Eichelberg-Sängerbund bildenden Vereine hielten gestern Nachmittag im Löwenaal dahier eine Generalversammlung ab, bei welcher sämtliche Bundesvereine durch Abgeordnete vertreten waren. Die auf die Tagesordnung gestellten Verhandlungsgegenstände betrafen das am 3. Juni d. J. in Muggensturm abzuhaltende Bundes-Sängerefest, mit welchem zugleich ein

Weltfest verbunden werden soll. Die Versammlung beschloß, die früher bestellt gewesenen Preisrichter wiederum als solche aufzustellen und zur Deckung der entstehenden Kosten nach Maßgabe der Mitgliederzahl Beiträge zu erheben.

Offenburg, 18. März. (Weinverhandl.) Nach den Erhebungen des Landw. Bezirksvereins wurden im Februar verhandelt: Appenweier 20, Durbach 263, Eberweier 13, Feffenbach 160, Hofweier 41, Neffelried 85, Niederhopsheim 8, Offenburg 9, Ortenberg 118, Rammerweier 220, Zell-Weierbach 190, Zunsweier 50, Oberkirch 139, Dinglingen 17, Sugsweier 35 Hektoliter.

Pfullendorf, 19. März. Zur Zeit sind in unserem Bezirke in Burgweiler, Dentingen und Pfullendorf die Schulen wegen massenhaftem Auftreten der Masern und Group und in vereinzelt Fällen von Scharlach und Diphtherie geschlossen. Auch in Illmenses war die Schule in Folge dieser Krankheiten geschlossen und wurde erst vor Kurzem wieder eröffnet.

Zell, 19. März. Der f. St. in Basel wegen Verdacht des Brudermordes verhaftete hiesige Maurermeister Böhl ist inzwischen, da sich der Verdacht als grundlos erwiesen hat, wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Der falsche Verdacht ist in unverantwortlicher Weise von böswilliger Seite aufgebracht worden.

Lörrach, 19. März. Die gestern Nachmittag im „Storken“ hier stattgehabte ordentliche Generalversammlung der Vorshausbank Lörrach war von ca. 60 Mitgliedern besucht. Nach dem der Versammlung vorgelegten, von den Herren Vorstandsmitgliedern Grelter und Sturm erläuterten Geschäftsbericht hat nicht nur der Umsatz, sondern auch das Betriebskapital und der Reingewinn gegen die Vorjahre wiederum zugenommen. Der Gesamtumsatz (Einnahmen und Ausgaben zusammengerechnet) ist von 53 Millionen Mark im Jahre 1892 auf 56 Millionen Mark im Jahre 1893 gestiegen. Das Gesamtbetriebskapital ist von 2 Mill. Mark im Jahre 1892 auf 2,300,000 Mk. im Jahre 1893 angewachsen. Die Stammanteile sind von 228,000 auf 255,000 Mk. gestiegen. Der Reingewinn beträgt 30,465 Mark und hat gegen das Vorjahr um rund 3000 M. zugenommen. Von demselben erhalten die Mitglieder wiederum wie seit Jahren 7 Proz. Dividende und der Rest des Jahresgewinns wurde dem Reserve- und dem Spezialreserfond zugewiesen. Durch diese Zuweisung betragen die beiden Reserfonds 184,162 Mark gegen 161,000 Mark im Vorjahre. Die Zahl der Mitglieder ist von 995 auf 1045 gestiegen, ebenso vermehrte sich zusehends der Kreis der sonstigen Geschäftsfreunde. Bei der Neuwahl von zwei Aufsichtsratsmitgliedern wurden die ausstretenden Herren Casdirektor Ruz und Malermeister Fr. Eichin wieder, und für den von hier nach Freiburg verzogenen Herrn Rechtsanwalt Seybel Herr Louis Glaser, Kaufmann von hier, in den Aufsichtsrath gewählt.

Aus Baden, 20. März. Der „Schw. Ztg.“ wird Folgendes über das schon mehrfach erwähnte gefrorene Fleisch, das Australien exportirt, geschrieben: Vor wenigen Wochen war ich geschäftlich in Hamburg und besuchte da einen alten Freund, der dort ein ziemlich großes Fleischergeschäft treibt. Er erzählte mir, daß dem Metzgergewerbe dort durch Fleischhändler eine gewisse Gefahr drohe. Seit einiger Zeit komme

Das Zeichen der Bier.

Roman von Conan Doyle.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der dritte Treppenaufstieg endigte in einem langen Korridor, dessen Wand rechts ein großes Bild in indischer Stickerie schmückte, während sich links drei Thüren befanden. Holmes schritt bedächtig weiter und wir folgten ihm auf den Fersen, unsere langen, schwarzen Schatten hinter uns durch den Gang werfend. Als wir die dritte Türe erreicht hatten, klopfte Holmes, erhielt jedoch keine Antwort. Nun versuchte er die Türe zu öffnen; sie aber war von innen verschlossen und ein großer, starker Niegel vorgeschoben, wie wir beim Lampenlicht sehen konnten. Holmes bückte sich zum Schlüsselloch nieder, welches nicht ganz verdeckt war, fuhr jedoch augenblicklich wieder in die Höhe und athmete schwer.

„Da steht der Teufel drin, Watson,“ rief er so aufgeregt, wie ich ihn nie zuvor gesehen. „Was denken Sie davon?“

Ich sah nun auch durch das Schlüsselloch und prallte entsetzt zurück. Das Mondlicht erhellte den Raum mit unsicherem Schimmer und — scheinbar in der Luft schwebend, weil weiter unten alles dunkel war, hing da, den Blick mir zugewandt, ein Gesicht — genau das Gesicht unseres Gefährten Thabbaus. Derselbe hohe, kahle Kopf mit dem Kranz von rothen Haar, dasselbe blutlose Antlitz,

nur daß die Züge unbeweglich waren, wie erstarrt, in einer unnatürlichen Grimasse, einem gräßlichen Lächeln, das sich in dem unheimlich stillen Zimmer abschredender ausnahm und mehr auf die Nerven fiel, als die entsetzlichste Frage oder Verzerrung. So ähnlich war das Gesicht dem unseres kleinen Freundes, daß ich mich unwillkürlich nach ihm umfah, um mich zu überzeugen, daß er wirklich hinter uns stand. Dabei fiel mir ein, daß er erwähnt hatte, er und sein Bruder seien Zwillinge.

„Das ist grauenhaft,“ sagte ich zu Holmes. „Was fangen wir an?“

„Wir sprengen die Thür,“ rief er, und stemmte sich mit seinem ganzen Gewicht dagegen, um das Schloß aufzubrechen. Es krachte und ächzte, aber es gab nicht nach. Jetzt warfen wir uns beide zusammen gegen die Thür und diesmal sprang das Schloß mit einem plötzlichen Kraach auf und wir befanden uns in Bartholomäus Scholtos Zimmer. Es schien zu einem chemischen Laboratorium eingerichtet. Eine doppelte Reihe von Flaschen mit Glasstopfen war längs der Wand, der Thür gegenüber aufgestellt und auf dem Tisch standen Kolben, Reagensgläser und Retorten unordentlich durcheinander. In den Ecken bemerkte ich große, stromwundene Flaschen, welche Säuren enthalten mochten. Eine derselben schien zerbrochen worden zu sein, denn ein Strom dunkelfarbiger Flüssigkeit hatte sich daraus ergossen, und die Luft war geschwängert mit einem scharfen, theerartigen Geruch. Eine Trittleiter stand an der Seite des Zimmers, mitten

in einem Haufen von Latten und Kalkstücken und über derselben sah ich eine Oeffnung in der Decke, groß genug, um einen Mann hindurchzulassen. Am Fuß der Leiter war ein langes, starkes Seil nachlässig hingeworfen.

Neben dem Tisch aber, in einem hölzernen Armstuhl, saß, in sich zusammengefallen, der Herr des Hauses, den Kopf auf die linke Schulter gesenkt und mit dem geisterhaften, unerklärlichen Lächeln im Gesicht. Er war steif und kalt und offenbar schon seit vielen Stunden todt. Er sah aus, als ob nicht allein seine Gesichtszüge, sondern alle seine Gliedmaßen auf die sonderbarste Weise verzerrt und verrenkt wären. Auf dem Tische, dicht an seiner Hand, lag eine eigenthümliche Waffe — ein brauner, knorriger Stock, an dem ein steinerner, hammerartiger Griff mit grobem Bindfaden kunstlos befestigt war. Daneben lag ein abgerissenes Stück Papier, auf dem ein paar Worte getrigelt waren. Holmes warf einen Blick darauf und zog die Augenbraunen bedenklich in die Höhe, dann reichte er es mir.

„Was sagen Sie nun?“

Beim Licht der Lampe las ich mit Schauern und Schrecken: „Das Zeichen der Bier.“

„Um Gotteswillen, was soll das alles bedeuten?“ rief ich.

„Es bedeutet Mord,“ erwiderte er, sich über den Todten beugend. „Ach! Das erwartete ich. Sehen Sie her!“

(Fortsetzung folgt.)

geerntetes Fleisch aus Australien, das dann zu sehr niedrigen Preisen verkauft werde, wie das einheimische Fleisch nicht verkauft werden könne; dabei sei es recht gut und schmackhaft und komme von gutgemästeten Waidbrindern her. Ich wollte auch von diesem neuen Fleisch. Mein Freund ließ solches holen, nachdem es aufgethaut war, wurde es wie anderes Fleisch gelotten und gebraten und schmeckte wirklich wie frisch geschlachtetes Fleisch. Das Mittagessen machte mich recht nachdenklich. Was soll aus unserer Landwirtschaft werden, wenn die Früchte keinen Preis haben und auch noch frisches Fleisch aus entferntesten Ländern zugeführt wird? Wenn dieser Fleischhandel auch noch den Wörternmännern in die Hand kommt, was ja sicher anzunehmen ist, dann wird auch bald von Fernfleischhandel die Rede sein. Was dann?

Bruchsal, 20. März. Im hiesigen Männerzucht- haufe wurde am Sonntag Abend von einem Sträfling ein Mordanschlag auf einen Aufseher verübt. Als letzterer mit dem Herunterlassen der Bettstatt beschäftigt war, brachte ihn der Gefangene lt. Kr. 3. mit einem Weidenmesser zwei Stiche in den Rücken und in die Seite bei, die jedoch glücklicher Weise keine gefährliche Verletzung zur Folge hatten.

Bruchsal, 20. März. In Zeuthern ist in verfloßener Nacht eine Körperverletzung mit tödlichem Erfolg (Todesschlag) vorgekommen und sind die Thäter zur Haft gebracht. Das Gericht hat sich heute an Ort und Stelle gegeben, um den Thatbestand festzustellen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 20. März.

schm. Bei der Entfaltungsfest im Luisenhaus aufgestellten Marmorbüste Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin wurde, wie mitgeteilt, durch den Generalsekretär des Badischen Frauenvereins, Herrn Geh. Rath Sachs, ein Schreiben Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin zur Verlesung gebracht. Dasselbe hat folgenden Wortlaut:

„Bei der heutigen Feier wünschte ich durch Sie als den Vertreter des Badischen Frauenvereins, eines Vereins, der in so hervorragender Weise bei allen seinen Bestrebungen die vollste Unterstützung und das reichste Entgegenkommen seitens der hiesigen Stadtgemeinde und ihrer Vertretung erfahren darf, einige Worte des Dankes in meinem Namen ausgesprochen zu sehen. Es ist nicht der Dank allein für die Stiftung dieses künstlerischen Werkes, denn Sie wissen, daß ich nur mit Widerstreben in dieselbe willigte.“

Es ist vor Allem der Dank für die mir auch bei diesem Anlaß bewiesene, so überaus werthvolle und meinem Herzen wohlthuende Gesinnung, die sich bei Absicht und Durchführung dessen, was sie heute hier vereint, ausdrückt.

Es gehen in diesem Hause, welches die Stadtgemeinde in wahrhaft großartiger Weise unseren verschiedenen wohlthätigen und gemeinnützigen Anstalten widmete, viele dankbare Menschen ein und aus.

Ich möchte aber für mich das Recht in Anspruch nehmen, diejenige zu sein, welche die größte Dankbarkeit empfindet und den Segen dieses Hauses am tiefsten erkennt. Denn die Stadtgemeinde hat, indem sie dieses Haus gründete, meinem Herzen eine unvergleichliche Fülle tröstlicher Freude gewährt.

Indem zu dem Namen, welcher diesem Hause gegeben wurde, heute nun auch noch mein Bildniß hinzugefügt wird, wäre es mein innigster Wunsch, daß Name und Bildniß vor Allem künftighin Zeugniß von der unvergänglichen Dankbarkeit ablegen, die ich bewegten Herzens empfinde.“ (gez.) Buisle.

Wismarckadresse. Die Ueberreichung der Damenadresse an Wismar soll durch 12 Damen erfolgen, von denen je 4 auf Baden, Hessen und die Pfalz entfallen. Die finanzielle Lage ist eine sehr günstige.

g. Eine Tour auf den Bernstein gehört stets zu den lohnendsten Ausflügen für uns Residenzler. Am Sonntag unternahmen einige Mitglieder des Schwarzwaldbereins diese Tour — beginnend: Ettlingen auf der neuen Chaussee nach Schöllbrunn, über die Schöllbrunner Mühle im Moosaltal nach Burbach und Marzeller Mühle; von hier durch das Altthal nach Herrenalb. Von hier aus führt ein ganz reizender Fußpfad bis fast unmittelbar zum Bernsteinfelsen. Die Touristen wurden von einer Anzahl Schneeschauer überrascht; sonst war das Wetter herrlich und die Luft außerordentlich kräftig. Die Einfriedigungen und Bänke auf dem Bernsteinfelsen, welche erst im vorigen Jahre renovirt worden waren, sind total zerkrümmert, wohl nicht durch die Mißbildungen der Witterung, sondern durch einen Vandalismus, der auch vor den gemeinnützigsten Einrichtungen nicht Halt macht. Die weitere Tour über den „Alten Hof“, Moosbrunn, Freiolsheim, Walpertsweiler nach Malsch war vom herrlichsten Sonnenschein begünstigt. Es blieb dann noch Zeit, dem Altermirch in Malsch, der Mitglied des Schwarzwaldbereins ist, einen Besuch abzustatten.

Das Reichshallen-Theater wird am Ostermontag wieder eröffnet werden. Die Direktion liegt in den Händen des Herrn Hans Trummer, die artistische Leitung hat Herr E. Hohenwart übernommen. Zur Aufführung gelangen Schauspiele, Operetten u. Für die Eröffnungsvorstellung ist der dreiaktige Schwank „Charley's Tante“ von Brandon Thomas vorgesehen. Die Novität hat an sämtlichen Bühnen die größten Heiterkeitserfolge erzielt, auch der Kaiser hat sich „Charley's Tante“ vorspielen lassen. Das Hausorchester ist 16 Mann stark und steht unter der Leitung des Hrn. Rudolf Groß.

Konzert. Wie uns mitgeteilt wird, veranstaltet der Bassist Herr Max Rothschild von hier, unter gefl. Mitwirkung von Fräulein Adele und Mina Rast am 28. d. Mts. ein Konzert.

Neuere Nachrichten.

Berlin, 20. März. Die durch den Reichshaus- haltsetat geschaffene Stellung eines zweiten Abtheilungs-Direktors im Reichsamt des Innern wird, wie der „Kreuzzeitg.“ zufolge in beteiligten Kreisen angenommen wird, der Geh. Oberregierungsrat Schröder aus der bisherigen 1. (Verwaltungs-)Abtheilung erhalten, während für die Stelle eines Unterstaatssekretärs im Reichsamt der jetzige Direktor Wirkf. Geh. Rath Aschenborn in Aussicht genommen ist. Die neue Direktorstelle im Auswärtigen Amte wird der bisherige Dirigent der Kolonial-Abtheilung Dr. Kayser erhalten.

Danzig, 20. März. Gestern Nachmittag um halb 6 Uhr trafen der Reichskanzler Graf Caprivi, Adjutant Schmeyer, die Staatsminister v. Bötticher und Töhlen und Graf Lerchenfeld hier ein. Die Gäste wurden empfangen vom Oberpräsidenten v. Gohler, Oberbürgermeister Baumbach, Stadtverordnetenvorsteher Steffens und Abgeordneten Ricker. Das Publikum begrüßte die eintreffenden hohen Staatsbeamten mit lebhaften Hochrufen.

Danzig, 20. März. Gestern Abend um 7 Uhr fand im „Artushof“ ein Festmahl der Kaufmannschaft zu Ehren des Grafen Caprivi und seiner Begleiter statt. Auf das Hoch auf den Kaiser, das der Obervorsteher der Kaufmannschaft, Geheimrath Demone, ausbrachte und worin er auf den treuen Mitarbeiter an dem Friedenswerk des Grafen Caprivi Bezug nahm, antwortete dieser mit herzlichem Danke: Danzig habe von jeher in diesem Jahrhundert schwer gelitten, zwei der schwersten Belagerungen durchgemacht und unter den Veränderungen der Verhältnisse bedeutend gelitten. Aber es habe den Gemeinsinn und den Blick auf das Ganze nie verloren. Danzig wie allen Hansestädten gebühre die Anerkennung, daß während des Zollkrieges nie ein einziger Klagegeschrei zu Ohren der Regierung gekommen sei, weil

man anerkannt habe, daß die Heimführung notwendig sei um das große, jetzt erreichte Ziel zu erlangen. Möge dieser Gemeinsinn, die Kraft und der Muth der alten Hansestädte auch Danzig erhalten bleiben. Er trinke auf den patriotischen Sinn und das Wohl Danzigs. Die Versammlung laudte an den Kaiser ein Guldigungstelegramm ab.

Gotha, 20. März. Der flüchtige Redakteur Boshart ist am Samstag Nachmittag in Rorichach angekommen.

Wien, 20. März. Wegen des im nächsten Monat bei der Erzherzogin Marie Valerie bevorstehenden freudigen Familienereignisses gab die Kaiserin die geplante Reise nach Korfu auf; sie verbleibt noch einige Zeit am Cap St. Martin und begibt sich sodann nach Schloß Lichtenegg.

Lemberg, 20. März. Der hier seit Jahren bestehende altruthenische Studentenverein Akademisch Krusol wurde, wie Dziennik Polski berichtet, wegen russischer Umtriebe behördlich aufgelöst.

Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 20. März. Heute Morgen gegen halb neun Uhr erfolgte die Abreise des Kaisers nach Abbazia.

(Die Reise geht bekanntlich über Breslau, Oberberg und Wien. Im Gefolge des Kaisers befinden sich: der Oberhof- und Hansmarschall Graf A. zu Eulenburg, der diensttuende General à la suite, Kommandant des Hauptquartiers Generalmajor v. Plessen, der Leibarzt Generalarzt Dr. Leuthold, der diensttuende Flügeladjutant Oberstleutnant Frhr. v. Seckendorff; ferner der Chef des Marine-Kabinetts, Kontre-Admiral Frhr. v. Senden-Vibrant; der Flügeladjutant Oberst v. Rippe und der Gesandte Graf Philipp zu Eulenburg für das Auswärtige Amt und Geheime Zivilkabinet.)

Berlin, 20. März. Wie verlautet, wird General von Werder bei seiner Rückreise nach Petersburg ein Handschreiben des Kaisers vom Zaren überbringen.

Braunschweig, 20. März. Im benachbarten Benzhausen explodirte in der Papierfabrik von Bieweg ein Kessel. Ein Arbeiter wurde getödtet. Der Materialschaden ist bedeutend.

Wien, 20. März. Da die für den Fall des Todes Kossuth's in Aussicht genommene Bestattung Kossuth's auf Staatskosten in Folge des entschiedenen Widerstandes der Krone ausgeschlossen erscheint, wird beabsichtigt, die Kosten der Nationalfeierlichkeiten bei dem bevorstehenden Ableben Kossuth's durch freiwillige Beiträge aufzubringen.

Wien, 20. März. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Gesetz, wonach die Regierung zur Abschließung des Handels-Providoriums mit Rußland ermächtigt wird.

Abbazia, 20. März. Das Kurkomitee und die Bürgerchaft veranstalten Ostermontag zu Ehren der deutschen Marine ein großes Ballfest.

London, 20. März. „Daily Chronicle“ veröffentlicht ein Telegramm aus Odeffa, wonach demnächst an der Grenze Podoliens hochwichtige Manöver stattfinden werden. Den Mittelpunkt der Übungen wird die Stadt Kiew bilden. Nähere Meldungen fehlen.

Sofia, 20. März. Die Besserung in dem Befinden der Fürstin Marie Louise schreitet fort. Die Fürstin wird sich noch in dieser Woche nach Ebenthal in Niederösterreich begeben.

Gerhart Hauptmann's „Hannele“.

A. H. Karlsruhe, 20. März.

Ein ganz ungewöhnlich zahlreiches und sehr distinguirtes Publikum war es, das sich gestern Abend im großen Rathhaussaale zu dem Vortrag eingefunden hatte, den der dramaturgische Sekretär des großh. Hoftheaters, Herr Dr. Kilian, über Gerhart Hauptmann's Trauerspiel „Hannele“ hielt. Da sich, im Gegensatz zu dem Berliner Hoftheater, die Porten unserer Karlsruher Bühne, wie es scheint, dem neuesten Werke des Größten unter den jungdeutschen Realisten verschlossen haben, so nahm die literarisch interessirte Welt Karlsruhe's gestern sozusagen in corpore die Gelegenheit wahr, bei diesem Vortrage wenigstens die Bekanntschaft der so außerordentlich eigenartigen Dichtung zu machen.

Zu Gunsten der Karlsruher Armen fand der Vortrag des Trauerspiels statt und das Leben im Armenhaus, das Leben und vor Allem das rührende, ergreifende Sterben eines armen 14jährigen Mädchens ist es, mit welchem sich Gerhart Hauptmann's Drama beschäftigt.

Dr. Kilian leitete seinen Vortrag mit einigen Worten über den Dichter selbst ein, der nach seinem vor 4 Jahren mit „Vor Sonnenaufgang“ so rücksichtslos erfolgten ersten Ansturm in die Literatur sich so bald eine hervorragende Stellung in unserer „modernen“ Literaturbewegung geschaffen, und nach einander in dem „Friedensfest“, „Kollege Cramp-ton“, „Die Weber“ seine originelle Dichtungs- und Gestaltungsgabe gezeigt. Verrieth Hauptmann in seinem Erst-

lingswerke bei aller übrigen Brutalität der Handlung schon, wie er über eine ungemaine Begabung für die Wiedergabe des Kindlich-Raiven verfügte, so hat er gerade diese letztere Seite seiner Dichtergabe in „Hannele“, oder wie es auch heißt, „Hannele Matterns Himmelfahrt“ vor allen andern erklingen lassen. Und daß und rührend ist der Klang, wie halb verhaltenes kindlich-banges Schluchzen, wie ein frommgläubiges Kindergebet.

Es ist wahr, vom Standpunkt der absoluten Aesthetik in der Kunst ist es durchaus zu verwerfen, daß ein Dichter rein pathologische Stoffe in den Bereich seines poetischen Schaffens zieht. Und alle Ausnahmen, die man anzuführt, bestätigen auch hier nur die Regel. Wenn aber ein Dichter das pathologische Moment — hier den Fiebertraum des armen Mädchens — nur benützt, um das tief-verborgene wunderbar-liebliche Innenleben eines Menschenkinde um so ergreifender zu schildern, also zu zeigen, was immer schon da war, statt es im Banne der Krankheit irgend welche mehr oder weniger dramatische Exzesse begehen zu lassen, so spricht das immerhin mehr für des Dichters Thun, als es unter anderen Umständen der Fall ist. Einen ähnlichen Werdegang hatte auch Gerhart Hauptmann hinter sich, als er beim Hannele anlangte.

Der Inhalt des „Trauerspiels“ ist an sich ein sehr einfacher. Wir lernen eben das Armenhausesterben an einigen vom Dichter scharf umrissenen Individuen kennen, als der Lehrer Gottwald das arme Hannele Mattern herbeiträgt, das aus Furcht vor den Mißhandlungen seines scheußlichen Stiefvaters davongelaufen war, und dann — dem Tode nahe —

aus dem eisbedeckten Wasser herausgezogen wurde. Lehrer Gottwald allein weiß das kleine Wesen in echtem Mitleid zu verstehen und sein Bild hat das Kind darum auch in sein Herz geschlossen. Nachdem der Lehrer, der Amtsrichter und die Diakonissin sich entfernt, beginnt Hannele zu träumen. Und in ihrem Traum sieht sie ihr Mütterchen, die ihr Muth zuspricht, da sie bald bei ihr weilen wird, sieht sie auch die Gestalt ihres tohen Stiefvaters. Dann träumt sie ihr eigenes Sterben und sieht den Heiland — der die Jüge des Lehrers Gottwald trägt — sich ihrer erbarmen, mitnimmt den Engel, die sie, in schönen Kleidern angethan, in einen gläsernen Sarg legen. Und sie sieht den Lehrer Gottwald mit den Schulkindern zur Reichenfeier erscheinen, nachdem ihr Vater entsetzt von bannen gestürzt, um sich zu erhängen. ... Der Traum ist aus, denn Hannele ist inzwischen wirklich gestorben. ... Das Stück ist zu Ende.

In scheinbar fast mythischer Weise ist Hauptmann vorgegangen und dennoch, wie der Redner mit Recht hervorhob, in wiederum durchaus realistischer Art, wenn man bedenkt, daß es das Vorstellungsvermögen eines 14jährigen Dorfindes ist, dem er nachzukommen sich bemüht. Und soweit eben nicht die prinzipielle Anschauung über das Wesen und die Grenzen der dramatischen Kunst hier dem Ganzen gegenübersteht, ist die Schöpfung des Dichters außerordentlich gehaltvoll aufgebaut und eines hohen Interesses gewiß. Die prächtige Wiedergabe durch Herrn Dr. Kilian, dessen modulationsfähiges Organ und empfindungsvoller Vortrag hierbei in schönste Licht trat, wurde durch den reichen Beifall der Versammlung gewürdigt.



1 Mk. 90 Pfg.

für April, Mai und Juni durch die Post frei in's Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern verbreitete

Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.

Erscheint 7mal wöchentlich. Auflage 25,500. Inserionspreis 20 Pfg. die Zeile. Unterhaltungsblatt 3mal wöchentl. 1mal monatlich Gemeinnützige Blätter.

3513

Hut-Bazar
Josef Goldfarb,
 32 Kriegstraße 32,
 Karlsruhe. 3438
 Größtes Hut-Geschäft,
 enormes Lager,
 stets das Neueste der Saison.
 Spezialität: Jeder Hut
 2 Mark 50 Pf.



Auf die Charwoche

empfehle ich in lebendfrischer Waare: Rheinfalm, Cabeljan, Soles, Schellfische, Fluszkander, Flushechte, frisch gewässerte Stockfische, Bückinge und Sprotten. 3545

L. Pfefferle,

Amalienstraße 65 u. Waldstraße 23, sowie auch auf dem Wochenmarkt.

Chr. Bock, Schuhgeschäft,

Kaiserstraße 52.

Empfehlte in großer Auswahl Herren-, Damen- & Kinder-Stiefel, Promenade-Schuhe, Halb-Schuhe für Herren, Damen und Kinder, ebenso alle Arten Hausschuhe & Pantoffeln zu den billigsten Preisen. 2955.5.4

Reparaturen werden gut und billig besorgt.

Heizungs- & Lüftungs-Anlagen
 für
 Wohnhäuser, Spitäler, Verwaltungsgebäude & Fabriken,
 mit Wasserdunst, (Niederdruckdampf),
 Hochdruck- oder Ab-Dampf.
 Trockenanlagen für alle gewerblichen Zwecke.
 Bade-Anstalten, Dampf-, Koch- und Desinfektions-Anlagen,
 Brausebäder, Luftbefeuchtungs-Anlagen.
 Küttenlager aller zu Heizungs- und Trocken-Anlagen nöthigen
 Dampf-, Wasser-, Heiz-Röhren und Armaturen.
 Ingenieur **Morgenstern, Stuttgart.**
 Maschinenfabrik und Technisches Geschäft.

2352

Unterricht.

Leçons de français et d'anglais par une institutrice de Genève. Adressen bittet man unter Nr. 2641 in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben.



Die mechanische Werkstätte

von **C. Hug,** Steinstraße 29, besorgt: Fahrrad-reparaturen jeglicher Art, Emailirung und Vernickelung prompt und billig. 1219* Vertretung der Humber-Fahrräder.

Gutes Tafelklavier

sehr billig zu verkaufen. Näheres unter Nr. 3483 in der Exped. der „Bad. Presse“. 3.1

Knaben-Institut und Handelsschule Miltenberg am Main. Gegründet 1867. Vollständig sechskursige Real- und Handelslehranstalt. Allgemeine Ausbildung für das bürgerliche Leben, besondere Vorbildung für den kaufmännischen Beruf, sowie für den einjährig-freiwilligen Militärdienst. Bisher vorzügliche Erfolge. Die Zöglinge des Pensionats genießen sorgfältige Ueberwachung und Nachhilfe. Prospekte durch **H. Trotter, Direktor.** 266.2.2

Wirthschaft zu verkaufen.

In der Nähe von Karlsruhe ist eine **Wirthschaft** sammt Inventar und großem Garten zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3291 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Abbruch.

Am Abbruch gegenüber der Ackerbauhschule beim Wasserwerk sind jeden Tag zu haben: Thüren, Fenster Dielen, 16 Dejen mit Rohr, Bau- u. Brennholz, 3 Einfassungen mit Staffeltrett, 400 Meter Einfriedigungsgelände u. sonst Verchiedenes. 3215

Münzen-Sammlung.

bestehend aus viel Silber und weniger Kupfer, viele alte große und sehr seltene Stücke darunter (auch ausländische) billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3472 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten

Zu billigste

und beste Bezugsquelle für **Kinderwagen** und **Kinderstühle**

jeder Art ist 3248.6.9 **J. Hess, Karlsruhe,** Kaiserstr. 32, nächst der Kronenstr. und Schützenstr. 20, Ecke der Wilhelmstr.

Junge Dame,

biblische Erscheinung, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn zu machen, der ihr, um Familienangelegenheiten zu ordnen, mit **100 Mark** zur Seite steht. Offerten bittet man unt. Nr. 3529 in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben.

Eine gut erhaltene **Vadeneurichtung** sammt allem Zugehör, auf dem Lande, ist billig zu verkaufen. Näh. unt. Nr. 3534 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Ein Theilnehmer an einem Umzuge

in der Richtung Karlsruhe-Berlin wird gesucht. Adresse bittet man in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben unt. 3528.

Meine isolirt stehende neugebaute **Villa**

oder Landhaus, für Private geeignet, mit 12 Zimmern, 3 Küchen, Keller und Garten, mit Mainausicht, in der Nähe vom fürstlichen Schloß und Ruinen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Gg. Sattig, Kreuzwertheim a. M., 3530 Neue Anlage.

Ein sehr schönes **Nussbaum-Pianino,** freuzsaitig, solid gebaut, ist Verhältnisse halber sehr billig abzugeben. Wo sagt die Exped. der „Bad. Presse“ u. 2975.

Wagen-Verkauf.

Ein **Preiswagen** auf Federn, 30 Zentner Tragkraft, gut erhalten, sowie gebrauchte und neue **Break** und Landauer sind billig zu verkaufen 3314 **A. Farny,** Ecke der Markgrafen- u. Spitalstr. 7.

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** ist billig abzugeben. Augartenstraße 30, Hsth. 3. Stk. 3547.2.1

Zu verkaufen, ein **Verdico** und eine **Rommode** nutzbar, matt und blank, sind billig zu verkaufen. 3520 Sophienstraße 18, 1. Stod.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge findet unter günstigen Bedingungen eine gute Lehrstelle bei **R. Münch,** 3110 Kleidermacher, Körnerstr. 2.

Zimmer-Gesuch.

Ein einfach möblirtes **Zimmer** (vielleicht mit Schlafgemach), wird von 2 jungen Herren in der Nähe der Degenfeldstraße per 1. April zu mietben gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. unter Nr. 3513. 3.1

Soeben eingetroffen!

Neue große Zufuhungen von **Kinderwagen**



im Preis von Mk. 10.—, 14.—, 16.—, 18.— bis zu den feinsten englischen Neuheiten! **Großartige Auswahl, billigste Preise und Garantie für jeden Wagen!** **G. Hammetter,** 148 Kaiserstraße 148, gegenüber der Grenadier-Kaserne. 3355

Plakat-Institut
H. Freyheit, Kaiserstrasse 117, empfiehlt zur **Frühjahrs-Saison** sein grosses Lager in allen Sorten **Schuhwaaren** für Herren, Damen und Kinder in nur bester und reellster Waare zu den äussersten Preisen. Reparaturen aller Art werden gut, billig und schnell besorgt.
FABRIK-NIEDERLAGE der bestrenommirten Firma **Otto Herz & Cie.,** deren Fabrikate bis heute bez. der Passform und Qualität unübertroffen sind. 3375.2.2

Saison-Eröffnung.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten in

- = Damen-Hüten, =
- = Mädchen-Hüten, =
- = Kinder-Hüten, =
- = Knaben-Hüten =

in überraschend grosser Auswahl beehre mich ergebenst anzuzeigen,

Einige Hundert

= Garnirte Hüte =

in geschmackvoller Ausführung und in jeder Preislage fortwährend am Lager.

Meine

Modell-Ausstellung

habe mit Heutigem ebenfalls eröffnet und lade zum Besuche höflichst ein.

Eckert-Kramer,

Strohhut-Fabrik,
Karl-Friedrichstrasse 22, Rondellplatz.

3535

2860.5.4

Sämtliche **Neuheiten**

in **Damen- u. Herren-Kleiderstoffen**

empfiehlt in sehr großer Auswahl bei billigsten Preisen

Kaiserstrasse 101/103, **Christ. Oertel**, Kaiserstrasse 101/103,
Manufacturwaaren-, Betten- und Ausstattungs-Geschäft.



Die Schirmfabrik von W. Kern,

empfiehlt ihr größtes Lager in **Sonnenschirmen**, stets das Neueste der Saison, zu enorm billigen Preisen, nur eigenes Fabrikat. **Größte Stoff-Auswahl** zum Ueberziehen der Schirme.

Repariren und Ueberziehen eines Schirmes binnen einer Stunde in der Schirmfabrik von

3541

Kaiserstr. 165, W. Kern, Kaiserstr. 165.

Wein 3525.2.1
Geschäftszimmer
befindet sich von heute ab:
Hebelstraße 23
Ecke der Sammlstraße.
Fuchs, Rechtsanwalt.



Neue Fischhalle,

Kaiserstraße 100.

Auf kommende Feiertage

empfehle in feinsten Waare und zu billigsten Preisen:

lebende Rheinhechte, 3549

" Schleien,

" Rheinfarfen,

frischen Rheinfalm,

frische Ostender Soles,

" Rheinhechte,

frischen Flusszander,

frische holl. Angelschellfische,

frischen holl. Kabeljau,

frisch gewässerte Stockfische,

junge Hühner, Pouarden etc.

J. Klasterer.

Frühgewässerte 3549

Stockfische

empfiehlt über die Charwoche

L. Pfefferle,

Amalienstraße 65 u. Wald-

straße 23.

Julius Hoeck,

Weinhandlung,

Kriegstrasse 6, am Hauptbahnhof,

empfiehlt aus seinen Patent-

kellern in Fässern von 20

Liter an:

Weissweine:

per Liter

Kaiserstühler 45

Tischwein II 50

Bühlerthaler 70

Markgräfler 85

" in 110

Rothweine:

Barletta-Verschnittwein 50

Pfälzer 65

Rappoltsweiler 85

Burgunder 1.-

Rheingauer 1.10

Zeller 1.30

Affenthaler 1.40

Affenthaler Auslese 1.70

Verkauf auch einzelner

Flaschen aus meinem gro-

ßen Lager in- und ausländischer

Medizinal-, Tafelweine und

Liqueure.

Deutsche Schaumweine von

M. 1.75, Deutschen Cognac

von M. 2 an, Pale Ale und

Porter Extra Stout

in der Hauptniederlage mit

glasweisem Ausschank

Kaiserstrasse 102.

3315

Die H. H. Aerzte

empfehlen jetzt meist nur noch die

so allgemein beliebte Mutter's

sterilisirte Kinder-

nahrung in Glasflaschen

D. R.-P. 68767.

Zum Entzünden, überhaupt zum

Verzünden kleiner Kinder ist diese

Ernährung besser als Kuhmilch allein

oder andere Nahrungsmittel.

In vielen

Erkrankungen und Störungen

aus für Magenkrankheiten im Gebrauch.

Flasche M. 1.25 in allen Apotheken

oder durch Müller & Co., Frei-

burg i. B.

13373